

Antrag

**der Abgeordneten Sandro Kappe, Stephan Gamm, Ralf Niedmers,
Dennis Thering, Eckard Graage, Thilo Kleibauer (CDU) und Fraktion**

Betr.: Reinigungsroboter zur Pflege von Hamburger Grünflächen einsetzen

Ein Start-up aus Garching bei München hat einen Müllsaugroboter entwickelt, der derzeit in München, Berlin und Frankfurt am Main (laut „Bild“) getestet wird. Laut des Magazins „brand eins“ (Ausgabe 03/21), hat sich der „Staubsauger-Roboter“ schon im Englischen Garten in München bewährt. Dieser Roboter ist für kleine Abfallarten konzipiert – hochgiftige Zigarettenstummel, Kronkorken, kleine Plastikteile, Folien und gefährliche Glasscherben werden mittels Künstlicher Intelligenz selbst im hohen Gras erkannt und aufgesaugt. Die KI sorgt auch dafür, dass Insekten und andere erwünschte Dinge nicht entfernt werden. Der Roboter arbeitet selbstständig ohne Aufsicht und verfügt über ein Alarmsystem.

Es ist anzunehmen, dass sich der Preis von angeschafften Robotern schnell amortisiert, da Beschäftigte der Parkpflege nun anderweitig eingesetzt werden können. Menschliche Arbeitskraft ist bei diesem sehr kleinen Müll ineffektiv. Zudem verspricht der Roboter eine hohe Erkennungsdichte, die dem menschlichen Auge so nicht möglich ist.

Das Start-up schreibt auf der Firmenwebsite: „Ihre öffentlichen Grünflächen könnten zu unserem Testgelände werden. Dies wird uns helfen, einen besseren Roboter zu bauen, und Sie können das Produkt nutzen, das Sie brauchen.“

Hamburg könnte eine der Vorreiterstädte sein, die die Digitalisierung des öffentlichen Raumes unterstützt und seinen Bürgern und Bürgerinnen kosteneffektiv gründlich gereinigte, scherben- und kippenfreie Parkflächen zur Verfügung stellt.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. Kontakt zum oben erwähnten Start-up oder anderen Robotikunternehmen aufzunehmen und in Zusammenarbeit mit der Stadtreinigung Hamburg zu prüfen, ob die Saugroboter in Hamburg testweise eingesetzt werden können;
2. der Bürgerschaft bis zum 30. Dezember 2021 entsprechend zu berichten.